

Aureliana Sorrento

0177 7824359

aurelianasorrento@gmail.com

Projekt: WDR5 „Neugier genügt“

Titel: Berge abtragen

Autorin: Aureliana Sorrento

Redaktion: Jessica Eisermann

Anmoderation

Carrara – schon der Name ruft ein Bild hervor von milchweiß schimmernden Statuen und blanken Marmorfliesen. Der Carrara-Marmor ist der berühmteste Marmor der Welt. Seinen Namen hat er von der Stadt, in deren Umland er abgebaut wird: Carrara, eine Stadt mit 60.000 Einwohnern im Nordwesten der Toskana, an der Grenze zu Ligurien zwischen dem Tyrrhenischem Meer und den Apuanischen Alpen. In diesen Bergen wird seit jeher Marmor abgebaut und gebrochen, die Marmorindustrie war jahrhundertlang der Hauptwirtschaftszweig Carraras. Auch heute noch ist sie eine tragende Säule der lokalen Wirtschaft, doch seit einigen Jahren kämpfen Umweltschützerinnen und Umweltschützer gegen den Marmorabbau.

Atmo 1: Auto fährt den Berg hinauf, Stimmen

Autorin

Serpentine um Serpentine fahren wir die Berge hinter der Stadt hinauf. Die Apuanischen Alpen gehören in Wahrheit zum toskanischen Apennin und haben mit den Alpen nichts zu tun. Der Name rührt daher, dass die Bergzüge teils schroff und steil sind wie die Alpen. Wie verschneit sehen die Bergkämme in der Ferne aus. Aber in den Apuanischen Alpen liegt im Sommer kein Schnee. Was da oben an und auf den Bergen weiß glitzert, ist Marmor. Kehre um Kehre wandelt sich die Landschaft. Zunächst fahren wir durch Wald und Macchie. Dann wechseln sich grauer Fels und weiße, glatte Wände ab.

Atmo 2: Auto fährt den Berg hinauf, Stimmen (Canali T1, 0:18)

Autorin

Meine Begleiter und zugleich Bergführer sind beide Marmorunternehmer. Sie erzählen nicht ohne Wehmut von der Zeit, in der der europäische Handel mit Naturgestein über Italien lief. Und das hieß vor allem über Carrara. In dessen Hafen wurde Marmor verschifft, um in die ganze Welt exportiert zu werden, aber es wurde auch Marmor und Granit ausgeladen, der in Carrara verarbeitet wurde.

OT 1 Alessandro Franci (T1, 0:51)

Vendevamo in Germania tanto per Berlino che era tutta da fare, con la lira e con il marco forte e la lira i prezzi erano abbordabili e si riusciva a fare bei progetti. Poi dopo gli anni 2000 è arrivata l'ondata del granito cinese e ha fermato la produzione di granito italiano.

Übersetzer/ Sprecher 1:

Wir haben viel Marmor und Granit nach Deutschland verkauft. Vor allem nach Berlin. Dank der schwachen Lira und der starken D-Mark war der Preis unseres Gesteins erschwinglich, und wir hatten gute Aufträge. Dann, in den 2000er Jahren kam der chinesische Granit auf den Markt und bremste die Produktion des italienischen Granits.

Autorin

Alessandro Franci ist Naturstein-Händler. Seine Firma, die Petris Srl., handelt mit Marmor und Granit, der nicht nur aus Carrara stammt, sondern auch aus den neuen Produktionsländern China, Indien und Brasilien. Roberto Canali hingegen führt eine Traditionsfirma, die Euomarble Srl. mit Sitz in Carrara.

OT 2 Roberto Canali (T1, 5:52)

Facciamo soprattutto progetti di lavorati negli Stati esteri, il grosso negli Stati Uniti, Australia Inghilterra, facciamo lavori finiti. Poi abbiamo cava segheria laboratorio facciamo tutto il lavoro completo in casa. Dalla cava al lavoro finito. Completo. Lo facciamo da 40 50 anni. È un'azienda di famiglia, il nostro impianto dal 1896.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Wir arbeiten vor allem fürs Ausland, in erster Linie für die USA, Australien und Großbritannien. Wir machen abgeschlossene Architekturprojekte, kleiden Räume und Gebäude mit Marmor aus. Da wir einen Marmorbruch, eine Steinsägerei und eine Werkstatt haben, können wir solche Aufträge von der Materialgewinnung bis zum letzten

Schliff durchführen. Wir sind ein Familienunternehmen und machen das seit 50 Jahren. Unser Werk existiert schon seit 1896.

Atmo 3: Auto (T2 Franci Canali 0:20- 2:36)

OT 3 Roberto Canali (T1 10:55)

Guardi noi andiamo lassù. Vedi quella vetta là dove c'è quella sella con un escavatore arancione non so se lo vede. Noi andiamo là.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Sehen Sie den Berggipfel mit dem Sattel, auf dem ein orangener Bagger steht? Dort fahren wir hin.

Autorin

Roberto Canalis Geländewagen fährt schnell den Berg hinauf. Canali kennt die Straßen von Kindesbeinen an. Damals brachte ihn sein Vater mit in die Steinbrüche, damit er das Metier lernte. Die Straße wird immer steiler, der Straßenbelag besteht nur noch aus weißem Schotter. Je höher wir hinauffahren, desto surrealer die Landschaft. Drumherum ausgehöhlte Berge, deren Flanken in weiß und grau changieren. Manche sind um kleine Plätze abgestuft, auf denen man Bagger, Kräne und andere Maschinen erkennt. Die Wege, die in Zickzackkurven zu den Steinbrüchen führen, ähneln Bächen aus Milch.

OT 4 Roberto Canali (T 1 8:14)

Comunque le cave sono lavorate in questa zona da circa 2000 anni anche se il grosso fu il periodo della Roma imperiale dal I secolo d.C.

Übersetzer/ Sprecher 2:

In den Steinbrüchen dieser Gegend wird seit 2000 Jahren Marmor abgebaut. Wobei die Hochzeit des Marmorabbaus im 1. Jahrhundert nach Christus liegt.

Autorin

Angeblich sollen schon die Etrusker den Marmor der Apuanischen Alpen gebrochen haben. Nachweislich taten es die Römer, nachdem sie 177 vor Christus in dem Gebiet rund um Carrara die Kolonie Luna gegründet hatten. Im Jahr 48 vor Christus, in der Zeit des Aufstiegs von Julius Cäsar zum Herrscher Roms, wurde der "marmor lunensis", der Marmor aus Luna, auch beim Bau des Forum Romanum verwendet. Einen Höhepunkt

erreichte der Marmorabbau in den Apuanischen Alpen unter Kaiser Augustus. Die Stadt Luna selbst, die unweit vom heutigen Carrara lag, wurde mit Marmor umgestaltet.

OT 5 Roberto Canali (T 1 8:14)

L'imperatore Augusto diceva: Ho trovato una città di mattoni e ve la lascio di marmo. *Come marmo intendeva il bianco di Luni che non è altro che il bianco di Carrara. Che è il re dei materiali, prima di tutto per la sua struttura perché il nostro marmo è estremamente plastico, permette di fare sculture con una ricchezza di dettagli non comune. Basta vedere cosa ha fatto Michelangelo Buonarroti. Con altri marmi probabilmente non sarebbe possibile arrivare a dei dettagli così fini, a queste trasparenze a queste trasparenze.*

Übersetzer/ Sprecher 2:

Kaiser Augustus pflegte über Luna zu sagen, er habe eine Stadt aus Ziegelsteinen vorgefunden und eine aus Marmor hinterlassen. Unter Marmor verstand er den Bianco lunensis, d.h. den Carrara-Marmor. Das ist der König unter den Marmorsorten. Wegen seiner Struktur. Er ist besonders plastisch und erlaubt einem Bildhauer, Skulpturen mit einem außerordentlichen Detailreichtum zu meißeln. Man sieht es an den Statuen Michelangelos. Mit einem anderen Marmor hätte er solche Meisterwerke mit so feinen Details und durchscheinenden Flächen nicht erschaffen können.

Autorin

Michelangelo Buonarroti, der Renaissance-Bildhauer, kam zwischen 1497 und 1523 nachweislich wohl zwölf Mal nach Carrara, um den Marmor für seine Werke in den Steinbrüchen persönlich auszusuchen. Statuario Marmor ist der erlesenste und wertvollste aller Marmorsorten Carraras und der Welt.

Atmo 4: vor dem Rathaus

Autorin:

Ich treffe den stellvertretenden Bürgermeister Carraras vor dem Rathaus.

OT 6 Matteo Martinelli (1:45)

Carrara è stata per anni non solo un importante centro di estrazione di materiale pregiato... La particolarità di Carrara è che qua si era sviluppato *un Knowhow una conoscenza non solo nell'estrazione ma soprattutto per quanto riguarda la lavorazione dei materiali lapidei, non solo il marmo ma anche graniti. Tant'è che Carrara diventò un centro*

importante di lavorazione dei materiali, perché i materiali venivano da tutto il mondo, facevano tappa a Carrara, venivano lavorati e poi riprendevano la via del mare. Ora quel mondo non c'è più perché anche gli altri hanno imparato e perché ci sono paesi in cui la manodopera e quindi la lavorazione base hanno un costo inferiore. Sto parlando della Cina e non solo Cina India Brasile. E quindi quella parte di business di attività economica è venuta meno, come sta venendo meno anche la lavorazione dei materiali estratti a Carrara.

Übersetzer/ Sprecher 1:

Das Besondere an Carrara war, dass man hier ein Know-How entwickelt hatte, wie man Naturgestein, Marmor aber auch Granit, verarbeitet. Gestein aus der ganzen Welt kam im Hafen von Carrara an, wurde in Carrara verarbeitet und dann wieder verschifft.

Inzwischen hat unsere Konkurrenz die Verarbeitungsverfahren gelernt, und sie verfügt über billige Arbeitskräfte. Damit meine ich China, Indien, Brasilien. Dadurch ist das Geschäft mit der Verarbeitung importierten Rohgesteins weggefallen, und nach und nach wird auch immer weniger Marmor aus unseren Steinbrüchen in Carrara selbst verarbeitet.

Atmo 5 Carrara, Straße

Autorin

Carraras Rathaus ist ein flacher Neubau an einem Platz am Rande des historischen Zentrums, der eher wie ein Parkplatz als eine Piazza wirkt. Matteo Martinelli, der stellvertretende Bürgermeister, hat an einem Samstag Vormittag hierher eingeladen. Durchs Fenster dringt das Rauschen des Autoverkehrs, der auch am Wochenende nicht zum Stillstand kommt.

Martinelli gehört dem Movimento Cinque Stelle an, der Fünf-Sterne-Bewegung, die seit 2017 Carrara regiert. Die neue Stadtregierung fand in den Gemeindekassen einen Schuldenberg von 155 Millionen Euro vor. Inzwischen beträgt Carraras Verschuldung etwa 140 Millionen Euro, aber weiterhin muss die Gemeinde 6 Millionen Euro jährlich allein an Zinsen aufbringen – bei jährlichen Einnahmen von 83 Millionen Euro. Die Schulden Carraras sind dabei auch durch die Finanzierung einer Umgehungsstraße entstanden, die von den Steinbrüchen zum Bahnhof und zum Hafen führt.

OT 7 Martinelli (7:56)

Un'opera mastodontica costata oltre 120 milioni di euro per permettere alle cave di lavorare. Perché altrimenti i camion sarebbe solo dovuti passare dal centro di Carrara, ci sono passaggi di 600 a 800 camion al giorno, se mettiamo una centralina alle pm 10 volano, e quindi si sarebbe

dovuto per cui si sarebbe dovuti andare verso un contingentamento pesante del traffico di camion. Viceversa allora l'amministrazione comunale, guidata da un imprenditore del marmo, si lanciò in quest'impresa meravigliosa avventura che era stata la costruzione della strada dei marmi. Che ha reso il Comune di Carrara uno dei comuni più indebitati di Italia, ovviamente nel rapporto con la popolazione.

Übersetzer/ Sprecher 1:

Ein Mammutprojekt, das mehr als 120 Millionen Euro gekostet hat. Vor dem Bau mussten die Lastwagen von den Steinbrüchen durch das Zentrum von Carrara fahren, das sind 600 bis 800 LKWs pro Tag. Also stürzte sich die damalige Stadtverwaltung, angeführt von einem Marmorunternehmer, in das Abenteuer des Baus dieser „Straße des Marmors“. Das machte Carrara zu einer der höchst verschuldeten Gemeinden Italiens– im Verhältnis zur Einwohnerzahl natürlich.

Autorin

Eine Einwohnerzahl, die stetig sinkt. Seit Jahren verlassen die Jüngeren Carrara, denn in der Stadt sind die Jobaussichten schlecht. Die Arbeitslosenquote in der Provinz Massa-Carrara liegt bei 7,6% – das ist der höchste Wert in den nördlichen Regionen Italiens.

Atmo 6 Autofahrt, Stimmen *Alessandro Franci (T2 6:00): Perchè le cave di Carrara ...Roberto Canali: Noi saliamo a 2000 metri a 7 Km dal mare, per forza devono essere ripide...*

Autorin

Die Apuanischen Alpen erreichen auf dem höchsten Gipfel beinahe eine Höhe von 2000 Meter und sind dabei nur 7 Kilometer entfernt vom Meer. Nach einer scharfen Kehre kommen wir auf ein Plateau, auf dem ein riesiger Bagger steht und Steinsägemaschinen sowie bereits geschnittene Marmorblöcke. Der grauweiße Boden blendet gleißend in der Sonne, man glaubt, auf Eis zu gehen, aber der Bodengrund ist fest. Vom Rand des Plateaus blickt man auf die hufeisenförmig angelegten Talbecken hinab, wo man die insgesamt 80 Marmorbrüche Carraras sieht.

OT 8 Roberto Canali (T3, 1:19) *(Am Anfang Atmo unter den vorigen Text)*

Di qua vede bene però la situazione....Il marmo era una grossa bolla di carbonato di calcio pura al 99% che galleggiava nell'acqua. *(Das weitere unter dem Autorin-Text)*

Übersetzer/ Sprecher 2:

Der Marmor war ursprünglich eine große Blase aus reinem Kalziumkarbonat, die im Wasser schwamm.

Autorin

...sagt der Unternehmer Roberto Canali. Dort, wo jetzt die Marmorvorkommen der Apuanischen Alpen liegen, war vor 200 Millionen Jahren ein flaches warmes Meer. Schon vor 240 Millionen Jahren haben sich die Berge durch die Verschiebung der Kontinentalplatten Afrika und Eurasien gebildet. Eine zweite Kontinentalverschiebung führte vor 30 Millionen Jahren zu einer weiteren Faltung der Erdkruste. Unter dem hohen Druck und Temperaturen um die 400 Grad Celsius verwandelte sich der Kalkstein auf dem Grund des Meers in Marmor.

Atmo 7: Stimme im Hintergrund (T3 2:00)

OT 9 Roberto Canali und Alessandro Franci (T3 2:05, 2:18, 2:33)

Tutto lo statuario del mondo viene da quel monte lì...*Questo monte qua, si chiama Betogli...*
Arriva lo Statuario, statuario e Calacatta, quindi i marmi che hanno il valore più alto

Autorin

Aus dem Berg, der uns gegenüber liegt, stamme der gesamte Statuario-Marmor der Welt, sagt Roberto Canali. Betogli heiße der Berg.

OT 10 Roberto Canali (T3, 2:36)

Le cave sono lavorate...cerchiamo di fare delle bancate *secondo la conformazione, perché ogni cava ci ha dei difetti, che si chiamano peli...i romani ci mettevano dentro delle zeppe di legno di fico, le bagnavano fino a che non si staccavano.*

Übersetzer/ Sprecher 2:

Jede Marmorwand hat Risse. In diese Risse schoben die Römer Keile aus Feigenholz. Die Keile wurden begossen, bis das anschwellende Holz den Stein brach und die Blöcke von der Wand löste.

OT 11 Roberto Canali (T3, 3:19, 4:48)

Ora naturalmente usiamo altri sistemi, abbiamo dei fili diamantati, delle lame che tagliano.

Praticamente ci abbiamo una lama, con una striscia di 3,50 m che la mettiamo sotto taglia la bancata e prosegue così su un binario. E questo diamo il taglio pari. Poi dopo dietro passiamo un filo diamantato, facendo un buco, una mina si chiama, praticamente è una perforante, una perforatrice...facciamo il taglio, passiamo dentro il filo diamantato, che sono delle perline messe su un cavetto, con delle molle che le tengono distanti. Così diamo il taglio poi la bancata viene abbattuta con degli escavatori molto grossi, sono macchine da 80 tonnellate.

Autorin

Jetzt gebe es natürlich effektivere Werkzeuge, sagt Canali.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Wir haben mit Diamanten besetzte Seilsägen und Sägeschwerter, dreieinhalb Meter lang, um den Marmor zu schneiden. Die Seilsäge besteht aus einem Stahlseil, in dem Diamantperlen eingefasst sind, mit Federn, die sie voneinander getrennt halten. Wir legen das Sägeschwert unten an und lassen es in die Steinwand vordringen. Dann führen wir die Seilsäge in den Einschnitt hinein und schneiden den Block durch. Schließlich reißen Bagger – das sind 80 Tonnen schwere Riesenmaschinen – die Blöcke vom Berg ab.

Atmo 8: Stimmen, Surren der Maschine

Autorin

Gerade bereiten Arbeiter den nächsten Schnitt vor, indem sie ein Stahlseil mit diamantenbesetzten Sägeblättern über eine Rolle führen.

Atmo 9: Arbeiter, Kurbel, Surren

Autorin

Ein Band wird über dem Stahlseil gespannt, es soll die Steinhauer vor den Diamantperlen schützen, die sich manchmal vom Seil lösen und hochschießen. Die Rolle der Seilsäge dreht sich, das Seil rollt über den Marmorblock und sägt an dessen Kante. Marmorstaub steigt auf zu einer immer dichter werdenden Wolke. Die Maschine, die Arbeiter und der Platz davor versinken im Weiß.

Atmo 9: s.o. hoch

Autorin

Nachdem die antike Stadt Luna 643 nach Christus von einem langobardischen König zerstört worden war, wurde in den Steinbrüchen der Apuanischen Alpen 400 Jahre lang kaum Marmor abgebaut. Erst im 13. Jahrhundert kam der Marmorbruch wieder in Schwung. Carrara, ursprünglich nur ein Hof unweit vom antiken Luna, trat dessen Erbe an. Im 14. Jahrhundert wurde aus Carrara eine Stadt aus weißem Marmor.

Atmo 10: Straße im Zentrum Carraras

Autorin

Überall in der Altstadt ist das weiße Gestein:. Der Dom Sant'Andrea dessen gotische Fassade wie ein fein ziseliertes Juwel aus dem Dickicht der Gassen auftaucht. Alles ist aus Marmor: die Fensterstöcke und die Gesimse der Häuser, die Madonnen in den Eknischen, die Brunnen, Reliefs und Standbilder, und sogar die Mauern mancher mittelalterlicher Häuser.

Mit dem Betrieb der Steinbrüche und dem Auf und Ab des Markts für den weißen Marmor sind in Carrara Jahrhunderte lang Reichtum und Elend eng verbunden gewesen.

Bis heute ist die Marmorindustrie eine wichtige Säule von Carraras Wirtschaft.

Die Provinz Massa -Carrara hat im Jahr 2020 Marmor und Nebenprodukte im Wert von 418 Millionen Euro exportiert; 2019, vor der Pandemie, waren es sogar 548 Millionen. Der Arbeitgeberverband Confindustria schätzt, dass die Marmorindustrie etwa 15% der Wirtschaftsleistung der Provinz Massa-Carrara ausmacht. Wenn man die Zulieferbetriebe in die Berechnung mit einbezieht, sogar 24%. Der Marmor gibt in den Apuanischen Alpen bis heute insgesamt 8.000 Menschen Arbeit. Und die Marmorunternehmen zahlen jährlich über 20 Millionen Euro Marmorsteuer, eine Sondersteuer auf die Erträge der Steinbrüche.

Atmo 11 Vor dem Rathaus (wie Atmo 5)

OT 12 Matteo Martinelli (6:50, 4:39)

Sicuramente sono numeri importanti in termini di occupazione e sono numeri importanti *in termini di fatturati. Ma non sono numeri che riescono a riassorbire questo questo conflitto che c'è all'interno di Carrara.*

Autorin

...sagt Matteo Martinelli, Carraras stellvertretender Bürgermeister

OT weiter:

Cioè si è creata una frattura tra un settore, che sicuramente rimane il settore economico più importante di Carrara, e del distretto, però non ha più l'impatto sull'occupazione che aveva una volta. Quindi le persone che non hanno a che fare direttamente con il settore lapideo, che non ci mangiano, hanno un occhio particolarmente critico, perché è un'attività che comunque crea tanti problemi sul territorio dove insiste.

Übersetzer /Sprecher 1:

Das sind bedeutende wirtschaftliche Zahlen. Aber keine, die den Konflikt lösen, der in Carrara entstanden ist. Auf der einen Seite steht die Marmorindustrie, die immer noch der wichtigste Wirtschaftszweig der Stadt ist; auf der anderen Seite stehen die Bürger Carraras, die nicht in dieser Branche arbeiten. Denn der Marmor gibt nicht mehr so vielen Menschen Arbeit wie früher. Und diejenigen, die selbst nicht wirtschaftlich davon profitieren, sind sehr kritisch geworden: . Der Marmorabbau verursacht auch Probleme.

OT 13 Matteo Martinelli (3:50)

Perché le cave ovviamente hanno un impatto. Hanno un impatto sul paesaggio E quindi sull'ambiente. E questo impatto deve avere un ritorno per la comunità. Non può essere un bene sfruttato a vantaggio di pochi.

Übersetzer /Sprecher 1:

Die Steinbrüche wirken sich auf die Landschaft, die Natur, und auf die Umwelt aus. Und diese Auswirkungen müssen ausgeglichen werden durch einen Gewinn für die gesamte Kommune. Es kann nicht sein, dass nur wenige davon profitieren.

Atmo 12: bei Giuseppe Sansoni

Autorin

Giuseppe Sansoni war als Biologe bei der Regionalen Umweltschutzbehörde der Toskana tätig, bevor er in Rente ging. Jetzt engagiert sich der 74jährige im Umweltschutzverband Legambiente – und läuft mit einem Trupp von etwa 100 Mitstreitern gegen die Steinbrüche Sturm.

OT 14 Giuseppe Sansoni (2:00)

Le cave sono scavate da millenni, ma la velocità di escavazione è assolutamente incomparabile. *Sie è scavato di più in 20 anni di quanto si fosse scavato in 2000 anni precedenti. Oggi ci sono macchine a filo diamantato che tagliano il marmo come fosse burro, molto velocemente. Per cui oggi i problemi incomparabilmente superiori. Marmo se ne scava molto e si producono moltissimi detriti...* oltre il 90 % del marmo estratto finisce in scaglie, in sassi.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Unsere Steinbrüche werden seit Jahrtausenden genutzt, aber heute wird der Marmor unvergleichlich viel schneller abgebaut. In den vergangenen 20 Jahren wurde mehr Marmor gebrochen als in den 2000 Jahren zuvor. Die Seilsägen, die heute verwendet werden, schneiden den Marmor, als wäre es Butter. Heute sind die Probleme also wesentlich größer. Zumal auch extrem viele Abfälle bei dem Abbau produziert werden. 90% des abgebauten Marmors sind Marmorsplitter, Geröll.

Autorin

Giuseppe Sansoni macht den Marmorabbau unter anderem für ein erhöhtes Überschwemmungsrisiko verantwortlich.

OT 15 Giuseppe Sansoni (15:40, 16:44)

Le Alpi Apuane sono alte e rocciose, nella parte alta non cresce vegetazione. *Allora immaginiamo una grande precipitazione sul bacino montano, le acque scorreranno ad una velocità altissima. E siccome il bacino è fatto ad anfiteatro, è come un imbuto che raccoglie tutta questa acqua e arriva al collo dell'imbuto in cui è situata Carrara. Quindi Carrara è esposta ad un elevato rischio alluvionale. È chiaro che sui versanti rocciosi l'acqua scorre rapidamente. Però questi versanti fino al secolo scorso erano stracolmi di scaglie di marmo e queste rallentano molto lo*

scorrimento delle acque, poi l'acqua è costretta a passare tra un interstizio tra un sasso e l'altro. Questo rallentamento riduceva il rischio alluvionale. Oggi cosa succede? Le scaglie vengono portate via e lasciate sul posto le terre e le frazioni fini che non assorbono acqua molta meno non la rallentano, ma anzi sono soggette a frane catastrofiche.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Die Apuanischen Alpen sind hoch und felsig, auf den höheren Gipfeln gibt es keine Vegetation. Bei starkem Regen fließt das Wasser über die Felsen extrem schnell ab. Und weil das Bergtal, wo die Steinbrüche Carraras sind, die Form eines Amphitheaters hat, wirkt das wie ein Trichter. Unter dem Trichter liegt Carrara. Deswegen besteht in Carrara immer eine erhöhte Überschwemmungsgefahr. Aber bis ins vergangene Jahrhundert waren die Hänge voll von Marmorsplittern, die den Abfluss des Wassers verlangsamt haben. Heute werden diese Marmorsplitter abtransportiert. Auf den Berghängen bleiben am Ende nur Erde und Marmorstaub zurück, die nicht nur keine verlangsamende Wirkung mehr haben, sondern auch zu Schlammlawinen werden.

Autorin

Die weißen Marmorsplitter, die heute vom Berg abtransportiert werden, bestehen aus reinem Kalziumkarbonat. Sie werden zermahlen; das weiße Pulver kommt dann in Zahnpasta, Kosmetika, Papier und wird in der Produktion von Plastik eingesetzt.

OT 16 Giuseppe Sansoni (23:59)

Le terre i fanghi le polveri che tu lasci sui piazzali di cava, è chiaro che alla prima pioggia vengono dilavate e trascinate a valle. Le acque torbide che scorrono in superficie vanno a inquinare i fiumi...difatti dopo una pioggia intensa i nostri fiumi sono o bianchi come il latte per la presenza di marmettola, questi fanghi di polvere di marmo. Oppure sono marroni per la presenza delle terre di cava che finiscono nei fiumi.

Übersetzer/ Sprecher 2:

Die Erde, der Schlamm und der Marmorstaub werden vom ersten Regen weggespült und zu Tal gebracht, wo sie die Flüsse verschmutzen. Tatsächlich sind unsere Flüsse nach langem Regen entweder milchweiß von der *marmettola*, dem Schlamm aus Marmorstaub, oder braun wegen der erdigen Abbaureste, die in die Flüsse geschwemmt werden.

OT 17 Giuseppe Sansoni (25:30)

Il materasso ciottoloso di un fiume è un ambiente ricchissimo di vita, molti altri organismi che danno al fiume il suo potere autodepurante...un fiume naturale con un substrato

diversificato...quando arriva la marmettola, i fanghi di marmettola, le terre di cava...organismi che vivono negli spazi tra un ciottolo e l'altro, questi spazi vengono colmati...come se una città viene ricoperta da una coltre di fango...deserto biologico, è morto...

Autorin

Die marmettola, der Marmor-Schlamm, sedimentiert in den Flussbetten, und sämtliche Organismen, die zwischen den Kieselsteinen leben, werden abgetötet, sagt der Umweltschützer Giuseppe Sansoni. Deswegen fordert die Umweltschutzorganisation Legambiente seit Jahren, dass die Steinbrüche makellos sauber gehalten werden müssen – was freilich einfacher zu verordnen als zu kontrollieren ist.

Die aktuelle Stadtverwaltung, die mit dem Versprechen angetreten war, die Steinbruch-Betreiber stärker zu kontrollieren, hat laut Giuseppe Sansoni für den Umweltschutz in Carrara und in den Apuanischen Alpen bei weitem nicht genug getan.

OT 18 Giuseppe Sansoni (43:25)

Questa una delle ulteriori delusioni perché i 5 stelle, la forza politica che attualmente governa in maggioranza nel consiglio comunale, difendevano l'ambiente e avevano suscitato grandi speranze in molti. E non c'è niente di peggio che quando tu hai una grande speranza e poi questa ti viene delusa. Evidentemente loro fanno il ragionamento: Noi dobbiamo favorire gli imprenditori, più loro lavorano e più ci sarà occupazione...

Übersetzer/ Sprecher 2:

Das Movimento Cinque Stelle, die Fünf-Sterne-Bewegung, die im Stadtrat die Mehrheit hat, hat uns Umweltschützer bitter enttäuscht. Offenbar denken sie, dass sie die Unternehmen und Betriebe bevorteilen müssen, denn je mehr diese arbeiten, desto mehr Arbeitsplätze gibt es.

Atmo 13 viale XX settembre, viel befahrene Straße in Carrara (wie Atmo 12)

Autorin

Carraras aktuelle Stadtverwaltung liegt mit der Marmorindustrie über Kreuz. Zwei Verfahren sind bei italienischen Gerichten anhängig, die die Dauer der Abbau-Konzessionen betreffen. Denn die Stadtverwaltung von Carrara besteht darauf, dass diese Konzessionen – gegen die bisherige Tradition – nur befristet sein können. Sie hat auch die Regel eingeführt, dass 50% der in Carrara gewonnenen Marmorblöcke ab 2023 in Carrara selbst verarbeitet werden müssen. Weitere Vorschriften sind erlassen worden,

um die Umweltschäden durch den Marmorabbau zu begrenzen. Ein Landschaftsplan wurde erstellt, der den Abbau bestimmter Bergkämme der Apuanischen Alpen verbietet.

Aber die Stadtregierung steckt in einem Dilemma. Zu viele Einschränkungen könnten die kleineren Marmor-Betriebe in die Knie zwingen, beklagt der Bürgermeister Matteo Martinelli. Das würde Carraras ökonomische und soziale Krise nur noch verschärfen – aber ohne dabei das Grundproblem aus der Welt zu schaffen, das mit dem Marmorabbau einhergeht.

OT 19 Martinelli (34:55)

Qua si sta portando via delle montagne. È questo il problema vero. Per cui: O si dice le chiudiamo, o se le teniamo dobbiamo convivere con questa certezza. Che queste attività, il loro...è portare via le montagne.

Übersetzer/ Sprecher 1:

Hier werden schlicht und einfach Berge abgetragen. Das ist das eigentliche Problem. Also, entweder sagt man: Jetzt schließen wir die Steinbrüche, Schluss mit dem Marmorabbau. Oder wir müssen uns damit abfinden: Dass der Marmorabbaus darin besteht, Berge abzutragen.

Atmo 14 beim Bürgermeister

Sprecherin: Birgitt Doelling (Autorin)

Sprecher 1: Moritz Gottwald (Overvoices Alessandro Franci und Matteo Martinelli)

Sprecher 2: Olaf Ölstrom (Overvoices Roberto Canali und Giuseppe Sansoni)